

Sylvia Baumgartner

**Um den
Adventskranz
5. Folge**

Kinderszene und Gespräch

Zwei kurze (Vor-)Weihnachtsszenen fürs erste Spielalter.

BS 629 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

*Postfach 1147, 82141 Planegg
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44*

INHALT:

Am Anfang steht ein grüner Kranz:

PERSONEN:

Adventssprechszene für 6 – 12 Kinder

ORT / DEKORATION:

Keine Bühne erforderlich, Spielpodium oder Klassenzimmer genügt. Aufführung im Kirchenraum ist möglich.

SPIELALTER:

Kinder von 5 – 8 Jahren

SPIELDAUER:

ca: 10 Minuten

WAS NOCH?

Die Sprecher(innen)zahl den eigenen Gegebenheiten anpassen. Bei Textaufteilung aber auf den Sinnzusammenhang für den Sprecher achten.

Kommt, helft auch ihr!

PERSONEN:

Kleines vorweihnachtliches Tierespiel für 13 Kinder

ORT / DEKORATION:

Keine Bühne erforderlich, Spielpodium oder Klassenzimmer genügt. Aufführung im Kirchenraum ist möglich.

SPIELALTER:

Kinder von 5 – 8 Jahren.

SPIELDAUER:

ca. 10 Minuten

WAS NOCH?

Die „Tiere“ charakterisieren sich durch Bewegung, Gestik. Man kann ihnen auch Attribute geben (z.B. Hasenohren), das ist aber nicht erforderlich: Kinder wissen sehr gut, wie sich ein Frosch, eine Katze u.s.w. verhält.

Am Anfang steht ein grüner Kranz

6 – 12 Kinder sitzen oder stehen im Halbkreis. An passender Stelle befindet sich ein Adventskranz. Das kleine Spiel wird mit einem Lied oder Musikstück eingeleitet.

1. Kind:

Am Anfang steht ein grüner Kranz,
noch dunkel, ohne Lichterglanz.
Er weist uns in die stille Zeit
Und macht die engen Herzen weit.

2. Kind:

Bei uns wird er noch selbst gebunden.
Es zählt zu uns´ren schönsten Stunden,
wenn wir der Mutter Zweige richten
und sie erfreut uns mit Geschichten.
Dann liegt im dämmrigen Zimmer,
der erste weihnachtliche Schimmer.

3. Kind:

Am Abend ist es dann soweit:
Da liegt nun Kranz an Kranz gereiht
Im dicht gefüllten Gotteshaus.
Der Priester spricht den Segen aus
Und er erzählt von Gottes Sohn.
Jetzt brennt die erste Kerze schon.
(Sie wird entzündet.)

4. Kind:

Der Kranz schmückt nun in Stadt und Land,
die Zimmer und die Stuben.
Doch noch etwas ist jetzt zur Hand
Für Mädchen und für Buben.
Hat vierundzwanzig Fenster d´ran,
ob jemand es erraten Kann?

5. Kind:

Es wird, oh ja, mir fällt es ein,
wohl der Adventskalender sein!

6. Kind:

Und an St. Barbara´s Namensfeste,
da schneiden wir uns Kirschenäste,
die wir mit großer Sorgfalt hüten,
dann treiben sie zum Christtag Blüten.
Zwei Tage später kommt in´s Haus,
der Kinderfreund Sankt Nikolaus.

Alle: *(singen das Lied „Laßt uns froh und munter sein“)*

7. Kind:

Da draußen ist es bitter kalt.
Wer kommt nur durch den Winterwald?
Ein Mann im langen Festgewand,
den gold´nen Stab in seiner Hand.
Und seht den Sack, der drückt ihn sehr,
er ist von guten Dingen schwer.

8. Kind:

Oh Nikolaus, wie lieb du bist,
weil du kein braves Kind vergißt.
Bin ich erst groß und nicht mehr klein,
dann möchte ich auch so gütig sein.

(Die zweite Kerze wird entzündet.)

1. Kind:

Der zweiten Kerze heller Schein,
strahlt nun in jedes Herz hinein.
Und leise hört man wie sie spricht:
Freut euch, bald kommt das große Licht.
(Passendes Licht.)

2. Kind:

In Mutti´s Küche duftet´s fein.
Sie macht die Weihnachtsbäckerei´n.
Es riecht nach Zimt und Schokolade,
nach Zitronat und Nußroulade.

3. Kind:

Vanillekipferl nicht vergessen,
die sind besonders fein zu essen.
Auch Marzipan und Linzersterne
Verspeisen alle Kinder gerne.

4. Kind:

Wer will mit all den guten Sachen,
nicht selber ein paar Kekse machen?
Die Mutti läßt uns gern probieren.
Wir dürfen kneten und verzieren,
Schnee schlagen und Rosinen waschen
Und nebenbei ein wenig naschen.

5. Kind:

Wenn´s draußen stürmt, wenn´s draußen schneit,
dann basteln wir auch gerne
und nähen für die Weihnachtszeit
aus Stroh die schönsten Sterne.
Und jeder kann auch hübsche Sachen
Aus ein paar Tannenzapfen machen.

6. Kind:

Es wird gemalt, geklebt, geschnitten
und ausnahmsweise nicht gestritten.
Dafür bringt in der Bastelpause,
die Mutti Bratäpfel zur Jause.
(Die dritte Kerze wird entzündet.)

7. Kind:

Die dritte Kerze leuchtet und brennt.
Ob sie die Ungeduld erkennt
Mit der wir am Kalender zählen,
wieviele Fenster uns noch fehlen?
(Passendes Lied.)

8. Kind:

Jetzt wird es Zeit, wir üben wieder
die schönsten alten Weihnachtslieder.
Auch manche Reime, manchen Spruch,
beschert uns das Geschichtenbuch.
Die Freude steigt, die Zeit rückt vor,
bald öffnet sich das Himmelstor.

1. Kind:

Die Kleinen können´s kaum erwarten.
Sie zappeln schon im Kindergarten
Und fragen zwanzigmal am Tag:
Wann kommt das Christkind, Tante, sag?
(Die vierte Kerze wird entzündet.)

2. Kind:

Erst kommt die vierte Kerze dran.
Wir zünden sie mit Freude an
Und denken hier bei uns´rem Kranz,
voll Freude an des Christbaum´s Glanz.
(Passendes Lied.)

3. Kind:

Vier Kerzen leuchten, was wollen sie sagen?
Oh werdet stiller in diesen Tagen
Und überhört das Christkind nicht,
das oft mit leiser Stimme spricht.

4. Kind:

Und wenn der Kranz dem Christbaum weicht,
so ist der schönste Tag erreicht.
Es wird die ganze dunk´le Welt,
vom großen Weihnachtsstern erhellt.

5. Kind:

Der Christbaum ist der schönste Baum,
den wir auf erden kennen.
Wie herrlich ist er anzuschau´n,
wenn seine Kerzen brennen.
Mit Gold und Silber reich verziert,
streckt er die grünen Äste.

7. Kind:

Und wenn´s auch draußen schneit und friert,
wir feiern uns´re Feste
und freuen uns wie jedes Jahr
auf schöne Weihnachtstage
und danken uns´rem elternpaar,
für alle Müh und Plage.

8. Kind:

Ein Engel brachte Kunde
vom großen Glück der Welt.
Drum geh´n zu später Stunde,
viel Hirten über´s Feld.
Zur Nacht ist uns geboren,
im Stall das Christuskind.
Gewiß hat es gefroren
In Kälte, Frost und Wind.
Wir aber hier im Kreise,
wir wollen auch nicht ruh´n,
sondern auf uns´re Weise,
den Menschen Liebes tun.

(Mit einem Lied oder Musikstück wird die kleine Feier beendet.)

Kommt, helft auch ihr!

PERSONEN:

Maria
Josef
Soldat
Wirt
Biene
Katze
Marienkäfer
2 Vögel
2 Hasen
Fuchs
Frosch

Zur Einleitung kann ein Lied gesungen werden. Dann ertönt Trommelwirbel, ein Soldat tritt auf. Maria und Josef hören mit andern an der Seite zu.

Soldat:

Hört ihr Leute in den Gassen!
Der Kaiser will euch zählen lassen.
Wer nicht in Nazareth geboren,
hat weiterhin hier nichts verloren
und darf in dieser Stadt nicht bleiben.
Im Heimatort sich aufzuschreiben,
ist jedes Untertanen Pflicht.
Drum geht jetzt gleich und zögert nicht!
(mit Trommelwirbel ab)

Josef: *(geht mit Maria in die Mitte)*

Maria, hast du das gehört?
Wie ärgerlich, wie mich das stört!
Jetzt müssen wir nach Bethlehem,
das ist für dich doch unbequem.
Hier haben wir ein schönes Haus,
da jagd man uns so weit hinaus!

Maria:

Josef, sei still, du sollst nicht klagen.
Den Esel bring, der wird mich tragen,
ich richt' einstweilen uns're Sachen
und will mich reisefertig machen.

(Beide ab. Auch hier wähle man als Übergang ein Lied. Im Hintergrund hocken zwei Vögel, welche angedeutet Körner picken. Josef und Maria treten mit ihren Bündeln auf.)

Josef:

Wie schnell vergeh'n des Tages Stunden.
Noch immer ist kein Haus gefunden.
Die Stadt wir heute ganz zu klein.
So viele Menschen zogen ein.

Maria:

Wir dürfen nicht den Mut verlieren,
du sollst es noch einmal probieren.

Josef: *(klopft mit seinem Stock)*

Wirt:

Habt ihr geklopft, wollt ihr herein?

Josef:

Grüß Gott, es wird doch möglich sein?
Mein lieber Wirt, wir beide dachten,
wir könnten hier wohl übernachten.

Wirt:

Ja wollt ihr mich denn ganz erdrücken?
Mein Haus ist voll, fast zum ersticken!

Josef:

Was schreit Ihr so, so sprecht etas leiser.

Wirt:

Bedankt euch doch in Rom, beim Kaiser!
Ich kann ja wirklich nichts dafür.
Geht, sucht euch eine and´re Tür.

Maria:

Wo soll ich nur das Christkind wiegen?
Muß es auf harter erde liegen?
(zeigt auf die Vögel)
Ein jeder Vogel hat sein Nest,
mit Gras gepolstert, warm und fest.
Sogar der Fuchs, behend und schlau,
schläft gut geschützt in seinem Bau.
Und nur für Gott, der alle liebt,
der seinen Sohn den Menschen gibt,
für Christus führt im ganzen Land,
sich keine hilfsbereite Hand.

Josef:

Maria komm, wir gehen fort
Und suchen einen andren Ort.
(Beide ab, die Vögel stellen sich in die Mitte.)

1. Kind: (Vogel)

Das Christkind kommt und hat kein Haus?
Die Menschen jagen es Hinaus?

2. Kind: (Vogel)

Wie kann man sich nur so benehmen?
Man muß sich für die Menschen schämen-

1. Kind: (Vogel)

Wir werden helfen, das ist klar!

2. Kind: (Vogel)

Ja, helfen ist doch wunderbar!

1. Kind: (Vogel)

Was Menschen nicht zustande bringen,
das wird den Tieren schon gelingen.

(Beide gehen ab, kommen mit den andren Tieren zurück und stellen sich alle im Halbkreis auf.)

2. Kind: (Vogel)

Ihr alle wißt, worum es geht.
Die Zeit ist kurz, es ist schon spät.
Ein Haus muß her und zwar geschwind,
sucht Herberg für das Christenkind!

1. Kind: (Hase)

Das allerschönste Schloß auf Erden,
mußt Wohnung für den Heiland werden.

1. Kind: (Vogel)

Gewiß, Freund Langohr, du hast recht.
Doch kennst du wohl die Menschen schlecht.

2. Kind: (Hase)

Dann laßt uns endlich weiter schauen.



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!